




STATISTIK AUSTRIA
 Die Informationsmanager

11. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz

Tu felix Austria? Soziale und gesellschaftliche Rahmenbedingungen für gesundheitsfördernde Politiken. Österreich im europäischen Vergleich

Josef Kytir
 Innsbruck
 4. Mai 2009

www.statistik.at

RAHMENBEDINGUNGEN

Die sozialen Sicherungssysteme der europäischen Wohlfahrtsstaaten geraten in doppelter Weise unter Druck:

- 1. Demographische Alterung** → Anstieg der Zahl und des Anteils älterer, insbesondere sehr alter und hochbetagter Menschen → **Trend zu steigenden Sozialausgaben**
- 2. Wirtschaftliche Globalisierung** → Nivellierung sozialer Standards nach unten zur Aufrechterhaltung wirtschaftlicher Konkurrenzfähigkeit → **niedrige Sozialquote als politisches Ziel**

RAHMENBEDINGUNGEN

Das „Magische Viereck“ der Gesundheitspolitik

Hohe / weiter steigende Lebenserwartung ...

(„Dem Leben mehr Jahre,“)

... in guter Gesundheit bis ins hohe Alter ...

(„ ...den Jahren mehr Leben.“)

... für möglichst alle/viele ...

... und das zu volkswirtschaftlich leistbaren Kosten.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

3

MORBIDITÄTSSZENARIOEN

Je später im Leben (näher zum Tod)
chronische Krankheiten manifest werden
→ **Gesundheitsförderung, primäre Prävention**

und

je weniger beeinträchtigend die Folgen
dieser Krankheiten sind,
→ **Gesundheitsförderung, primäre Prävention
und (teure) sekundäre Prävention**

desto leichter wird die Gesundheitspolitik
diese (divergierende) Zielsetzungen
erreichen.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

4

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Gesundheitsförderung wird umso erfolgreicher sein,

1. je mehr finanzielle Mittel in evidenzbasierter Form eingesetzt werden,
2. Je größer der Reichtum und der soziale Zusammenhalt einer Gesellschaft ist (je gleichere der Reichtum in der Gesellschaft verteilt ist, also je kleiner Zahl und Anteil der materiell armen, sozial ausgegrenzten Menschen sind).

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

5

FRAGESTELLUNGEN

Wie lässt sich Reichtum, insbesondere aber sozialer Zusammenhalt definieren und messen?

Gibt es national, insbesondere aber international bzw. EU-weit vergleichbare Maßzahlen oder Statistiken für diese Sachverhalte?

Wenn ja, wie lässt sich die Situation in Österreich beurteilen?

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

6

LISSABON-STRATEGIE

Die Messung der wirtschaftlichen *und* sozialen „Performance“ der EU insgesamt und ihrer Mitgliedsstaaten wurde durch die Lissabon-Strategie ...

(„... EU zum wettbewerbsfähigsten, dynamischsten und wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt machen ...“)

... seit dem Jahr 2000 zu einer zentralen Herausforderung für das Europäische Statistische System.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

7

STRUKTURINDIKATOREN

Zur objektiven Bewertung des Fortschritts im Hinblick auf die Erreichung der Lissabon-Ziele wurden die sog. „Strukturindikatoren“ entwickelt. Sie umfassen sechs Bereiche:

- 1. allgemeiner wirtschaftlicher Hintergrund,**
2. Beschäftigung, Innovation und Forschung,
3. Wirtschaftsreform,
- 4. Sozialer Zusammenhalt**
5. Umwelt.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

8

STRUKTURINDIKATOREN

Im Folgenden werden fünf Indikatoren präsentiert:

1. **BIP pro Kopf**
2. **Ungleichheit der Einkommensverteilung**
3. **Armutsgefährdungsquote**
4. **Langzeitarbeitslosenquote**
5. **Frühe Schulabgänger**

STRUKTURINDIKATOREN

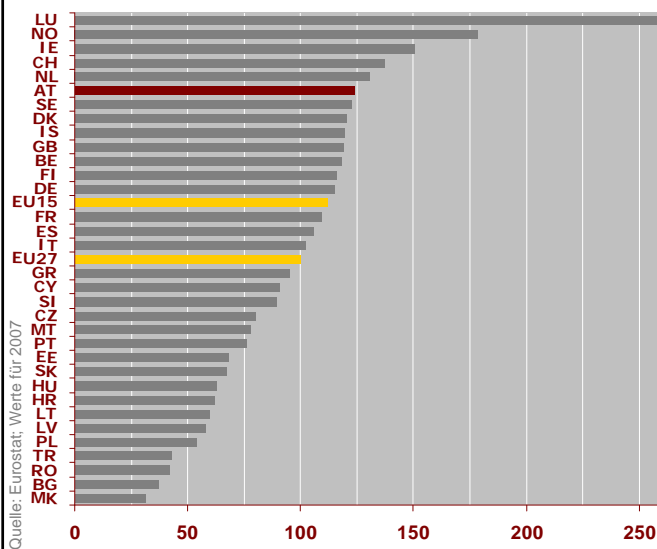
BRUTTOINLANDSPRODUKT PRO KOPF IN KAUFKRAFTSTANDARDS

als Indikator für den materiellen Reichtum einer Gesellschaft.

Österreich im europäischen (EU) Vergleich:

- Das kaufkraftbereinigtes BIP pro Kopf liegt um 24% über dem EU-Durchschnitt.
- Österreich ist sechshechstes Land

BRUTTOINLANDSPRODUKT (BIP) PRO KOPF IN KAUFKRAFTSTANDARDS (EU-27 = 100)



Definition:

Das BIP ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Um die Preisunterschiede zwischen den einzelnen Ländern zu kompensieren, wird das BIP in Kaufkraftstandards gemessen. Das BIP pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-27) ausgedrückt.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

11

STRUKTURINDIKATOREN

UNGLEICHHEIT DER EINKOMMENS- VERTEILUNG - VERTEILUNGSQUINTIL

als ein Indikator für die Verteilung des Reichtums in einer Gesellschaft.

Österreich im europäischen (EU) Vergleich:

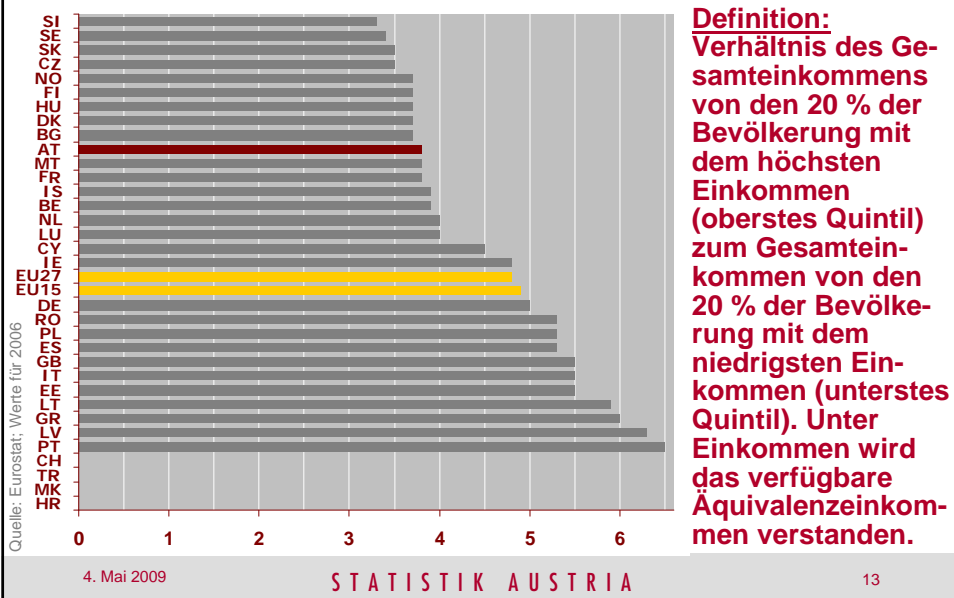
- Die „reichsten“ 20% der Bevölkerung steht 3,8 Mal soviel verfügbares Einkommen (nach Sozialtransfers) zur Verfügung wie die „ärmsten“ 20%.
- Im EU27-Durchschnitt beträgt dieser Faktor 4,8.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

12

UNGLEICHHEIT DER EINKOMMENSVERTEILUNG - VERTEILUNGSQUINTIL



STRUKTURINDIKATOREN

ARMUTSGEFÄHRUNGSQUOTE (%) NACH SOZIALLEISTUNGEN

als ein Indikator für den sozialen Zusammenhalt in einer Gesellschaft.

Österreich im europäischen (EU) Vergleich:

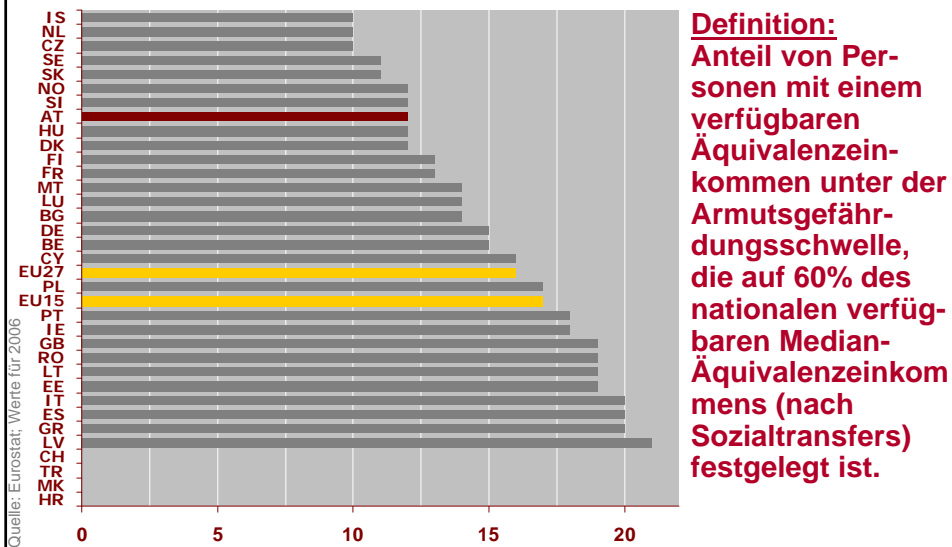
- Mit 12% hat Ö eine der niedrigsten Quoten
- EU27-Durchschnitt beträgt 16%, EU15-Durchschnitt 17%.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

14

ARMUTSGEFÄHRUNGSQUOTE (%) NACH SOZIALLEISTUNGEN



Definition:
Anteil von Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialtransfers) festgelegt ist.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

15

STRUKTURINDIKATOREN

Zusätzlich zur vergleichsweise geringen Armutsgefährdungsquote (12% von 8,3 Mio. = 1 Mio. Armutsgefährdete!) ist in Österreich auch die

„Armutsgefährdungslücke“

(=Differenz zwischen Schwellenwert und mittlerem Einkommen der Armutsgefährdeten)

mit 15% sehr klein und nur in Finnland mit 14% noch geringer.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

16

STRUKTURINDIKATOREN

LANGZEITARBEITSLOSENQUOTE (%)

als ein Indikator für dauerhafte Ausgrenzung vom Arbeitsmarkt und damit verminderter gesellschaftlicher Teilhabe.

Österreich im europäischen (EU) Vergleich:

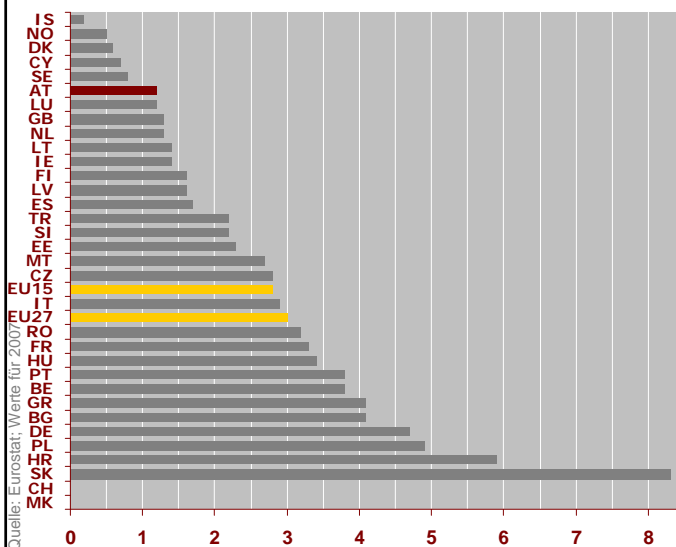
- Mit 1,2% (ebenso wie bei der Arbeitslosenquote insgesamt) einer der niedrigsten Werte
- EU27-Durchschnitt beträgt 3,0%, EU15-Durchschnitt 2,8%.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

17

LANGZEITARBEITSLOSENQUOTE (%)



Quelle: Eurostat; Werte für 2007

Definition:
Langzeitarbeitslose Bevölkerung (12 Monate und mehr) als Prozentsatz der Erwerbsbevölkerung (Erwerbstätige plus Arbeitslose) insgesamt. Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit entsprechen den Konzepten der ILO.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

18

STRUKTURINDIKATOREN

FRÜHE SCHULABGÄNGER - PROZENT DER 18-24-JÄHRIGEN, DIE AN KEINER AUS- ODER WEITERBILDUNG TEILNEHMEN UND DIE HÖCHSTENS EINEN BILDUNGSABSCHLUSS DES SEKUNDARBEREICHS I HABEN

als ein Indikator für den Anteil bildungsferner Jugendlicher und junger Erwachsener.

Österreich im europäischen (EU) Vergleich:

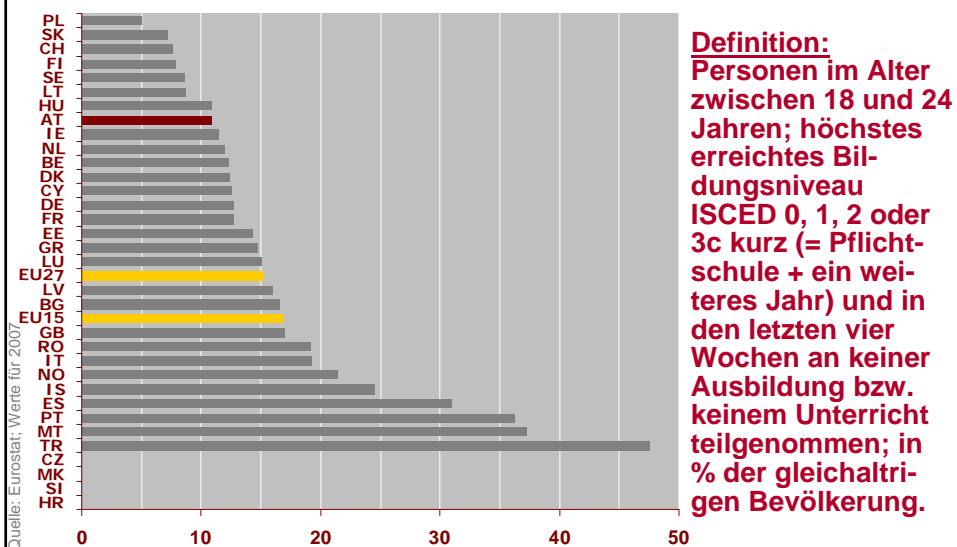
- Mit 11% vergleichsweise niedriger Wert
- EU27-Durchschnitt beträgt 15%, EU15-Durchschnitt 17%.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

19

FRÜHE SCHULABGÄNGER (%)



4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

20

WEITERE INDIKATORENSETS

Neben den Strukturindikatoren gibt es weitere Indikatorensets

- Laeken Indikatoren für die soziale Eingliederung; stehen ebenfalls im Zusammenhang mit der Lissabon-Strategie
- Indikatoren für Nachhaltige Entwicklung

Aber: Viele Überschneidungen; geringeres Maß an Standardisierung

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

21

FAZIT

Österreich ist nicht nur ein materiell reiches Land, hinsichtlich zentraler Indikatoren des sozialen Zusammenhalts zählt es im europäischen Vergleich mit zu den „besten“ Ländern.

Ein kleines „Achtung“: Daten zum sozialen Zusammenhalt beruhen auf zwei europaweit durchgeführten Stichprobenerhebung:

- EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions)
- LFS (Labour Force Survey)

Zufällige und nicht-zufällige Stichprobenfehler (Verzerrung durch selektive Antwortausfälle - „Mittelschichtbias“, Design-Effekte ...)

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

22

FAZIT

In Österreich sind/scheinen die sozialen Voraussetzungen für erfolgreiche Gesundheitsförderung vergleichsweise (sehr) günstig zu sein.

Dass dies so bleibt, sollte Ziel der Sozial- und Wirtschaftspolitik bleiben.

Demographische Alterung und wirtschaftliche Globalisierung als lösbare Herausforderungen.

4. Mai 2009

STATISTIK AUSTRIA

23



Wir bewegen



Informationen



www.statistik.at